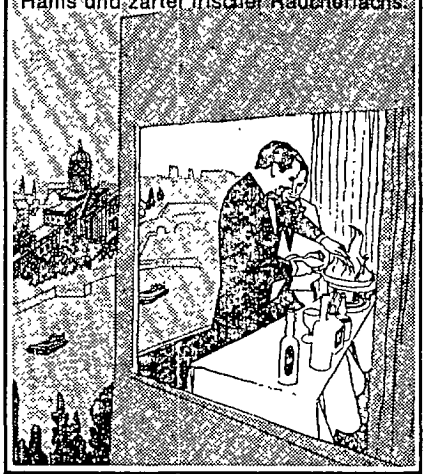
DUBLIN
IM
INTERCONTINENTAL
STIL

3-39

Ein herrliches neues Hotel erwartet Sie im schönen alten Dublin... eines der fünfundzwanzig wundervollen und komfortreichen Intercontinental-Hotels, die es in der ganzen Welt gibt

FLAMMEN ÜBER DUBLIN Während der Liffey mit kleinen silbrigen Wellen durch die späte irische Dämmerung fließt, leuchten im rooftop Martello Room die Flambées auf, locken Limerick-Hams und zarter irischer Räucherlachs.



AVANTGARDE im Geiste traditionellen Kunstpatronats stellt unser „Dublin Intercontinental" die besten und eigenwilligsten Bilder, Skulpturen und Tapisserien moderner irischer Künstler aus.



Reservierungen durch Ihr Reisebüro, Intercontinental-Hotels oder Pan American

DUBLIN
INTERCONTINENTAL
Direktion: Leo Riordan

langsam — über einen Zeitraum von 14 Jahren — abschreiben.

Schiffsherren, die heute einen Neubau in Auftrag geben wollen, müssen deshalb nicht nur nüchternen Sachverstand, sondern auch prophetische Gaben besitzen: In einer Zeit, in der allein der Standard für die Geschwindigkeit eines Linienfrachters in wenigen Jahren von etwa 16 auf 20 Knoten gestiegen ist, müssen Westdeutschlands Reeder auf 14 Jahre im voraus planen.

Die ausländischen Konkurrenten, mit denen Westdeutschlands Frachtschiffer um die Gunst der Kundschaft wettsegeln, erfreuen sich ausnahmslos weit großzügigerer Behandlung durch die heimischen Steuereinnehmer. Sie werden obendrein noch von Staats wegen zur kontinuierlichen Erneuerung ihres Schiffsparks angeregt:

Britische, holländische und skandinavische Schiffseigner dürfen bereits auf Neubaukontrakte und Anzahlungen Abschreibungen vornehmen; die Skandinavier dürfen steuerfreie Erneuerungsrücklagen ansammeln; Engländer, Holländer, Franzosen und Skandinavier brauchen Buchgewinne aus Schiffsverkäufen nicht zu versteuern; den Engländern gestatten die Finanzämter gar, Schiffe nicht nur zu 100 Prozent — wie in der Bundesrepublik —, sondern bis zu 140 Prozent der Anschaffungskosten abzuschreiben.

Klagt Reeder Ernst Meier-Hedde, Präsidiumsmitglied des Verbandes Deutscher Reeder: „Die deutschen Reeder stehen diesen steuerlichen Möglichkeiten und ihren Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit mit leeren Händen gegenüber."

Von den deutschen Handelsschiffern kaum erträumte Möglichkeiten staatlicher Schiffahrtsförderung praktizierten freilich die Amerikaner: Kapitän Dunnetts 25-Knoten-Renner und vier gleichschnelle Schwesterschiffe — denen noch weitere folgen sollen — wurden vom US-Verteidigungsministerium mitfinanziert, dem sie bei Bedarf als Truppentransporter und Hilfskreuzer zur Verfügung stehen.

Solange die flotten Schwestern von den Strategen nicht benötigt werden, dürfen sie kalten Handelskrieg führen: Unlängst eröffnete die United-States-Linie mit dem Hilfskreuzergeschwader einen Expreßdienst zwischen der Ostküste der Vereinigten Staaten und dem europäischen Kontinent.

JUSTIZ

BECKER

Politische Gründe

Der Bonner Landgerichtspräsident Dr. Heinrich Becker fühlt sich von einem CDU-Parteifreund, dem nordrhein-westfälischen Justizminister Dr. Artur Sträter, nach NS-Weise verfolgt:

Dienstherr Sträter hat gegen seinen Bonner Gerichtsverweser Becker ein förmliches Disziplinarverfahren eingeleitet, um Verfehlungen des Präsidenten in Zusammenhang mit der Leihwagenaffäre des früheren Adenauer-Referenten Hans Kilb aufklären zu lassen.

Der Landgerichtspräsident, langjähriges CDU-Mitglied, war von der SPD



Gerichtspräsident **Becker**
Gefährdet die Verwaltung...

beschuldigt worden, durch Gespräche mit den für den Fall Kilb zuständigen Richtern des Landgerichts Bonn das Verfahren für den Leihwagenliebhaber günstig beeinflußt zu haben.

Zunächst stritt Becker diese Gespräche ab, wurde aber in einem auf Betreiben der SPD eingesetzten parlamentarischen Untersuchungsausschuß des nordrhein-westfälischen Landtags gezwungen, die Gespräche zuzugeben. Die Sozialdemokraten forderten daraufhin ein Disziplinarverfahren gegen den Präsidenten.

Gegen dieses Verfahren will sich Bekker jetzt wehren. Der Landgerichtspräsident, einst NS-Sonderrichter in Köln, ließ durch seinen Rechtsanwalt Dr. Peters II beim höchsten deutschen Ge-



Justizminister **Sträter**
... die Freiheit der Richter?

richt Verfassungsbeschwerde erheben: Er sieht durch Sträters Aktion Rechte verletzt, die ihm das Grundgesetz garantiert.

Der Präsident argumentiert: In preußischen Gesetzen von 1851 und 1932 war festgelegt, daß Disziplinarverfahren gegen Richter nur von unabhängigen Richtergremien und nicht von der Verwaltung eingeleitet werden durften. Erst die nationalsozialistisch geprägte Reichsdienststrafordnung von 1937 gab der — manipulierbaren — Verwaltung das Recht auf Einleitung des Disziplinarverfahrens gegen unabhängige Richter. Becker sieht darin das „Bestreben der nationalsozialistischen Staatsführung, die richterliche Freiheit immer mehr einzuengen".

Der Bonner Gerichtsherr klagt nun, Nordrhein-Westfalen habe diese Vorschrift in seine Disziplinarordnung „wörtlich übernommen" und befürchtet, „daß (der Landesgesetzgeber) den durch das NS-Gesetz von 1937 begründeten Eingriff der Exekutive in die richterliche Unabhängigkeit ... auf nicht absehbare Zeit aufrechterhalten möchte".

Tatsächlich knüpft das Deutsche Richtergesetz, das 1961 vom Bundestag verabschiedet wurde, wieder an die alten preußischen Gesetze an und verfügt, daß Disziplinarverfahren gegen Bundesrichter nur von unabhängigen Gerichten eingeleitet werden dürfen. Die einzelnen Bundesländer sollen diese Frage für ihre Richter in eigenen Gesetzen regeln.

Den Düsseldorfer Regenten wirft Becker nun vor, daß sie „in Kenntnis" des neuen Gesetzes noch am 10. April vergangenen Jahres in einer Neufassung ihrer Disziplinarordnung abermals der Verwaltung die Einleitung des Disziplinarverfahrens gegen Richter übertragen haben.

Mit ihrem Landesrichtergesetz sind Sträters Ministerialen noch nicht zu Rande gekommen. Aber der Minister versichert, daß „zukünftig" die Einleitung des Verfahrens im Richtergesetz „geregelt wird". Sträter: „Entsprechende Vorschriften sind im Entwurf des Landesrichtergesetzes enthalten."

Im übrigen kontert der Minister, daß Beckers Verfassungsbeschwerde „sowohl unzulässig als auch unbegründet ist". Seine Experten verweisen darauf, daß unter den alten preußischen Gesetzen kraft Ausführungsbestimmungen nicht nur Gerichte, sondern auch Exekutivorgane Verfahren einleiten konnten.

Die Tatsache, daß — wie im Fall Becker — ein unabhängiger Richter die Untersuchung führe und daß nur die Disziplinarkammer für Richter einen Spruch fällen kann, bürge für die Verfassungsmäßigkeit der Disziplinarordnung.

Für den Fall, daß er mit seiner Anti-NS-Argumentation nicht durchkommt, hat Heinrich Becker seiner Verfassungsbeschwerde vorsorglich weiteren Zündstoff beigemengt: Er behauptet, der Landesjustizminister habe das Verfahren unter dem Druck einer Partei gegen ihn gestartet.

Becker-Anwalt Peters II: „Es zwingt sich der Eindruck auf, daß Becker aus politischen Gründen im Wege des Disziplinarverfahrens aus seinem Amt entfernt werden soll."

„POLAROID" EINGETRAGENES WARENZEICHEN DER POLAROID CORPORATION

Jetzt: Farbfotos in 50 Sekunden



mit der neuen Polaroid Land Kamera.

Warten Sie nicht mehr auf Ihre Bilder. Die Polaroid Land Kamera liefert sie Ihnen farbig in 50, schwarzweiß in 10 Sekunden. Und das Fotografieren ist so einfach. Der elektronisch gesteuerte Verschluß bestimmt bei jedem Licht automatisch die richtige Belichtung ... sogar das kurze Aufleuchten des Blitzlichts kann er messen. Nur auslösen und eine Bildeinheit aus dem Rückteil der Kamera ziehen. Das Bild ist fertig, wenn Sie Sekunden später Positiv und Negativ voneinander trennen.
Wie gut die Fotos sind? Sehr gut. Sie erhalten brillante Farbaufnahmen und gestochenscharfe Schwarzweiß-Fotos. Ihr Fotohändler hält jetzt Polaroid Land Kameras bereit, die Ihnen in 50 Sekunden fertige Farbfotos liefern. Fragen Sie danach.